

Neue Bücher

Besprechungen

STOCK, Alex: *Umgang mit theologischen Texten*. Methoden — Analyse — Vorschläge. Ein Arbeits- und Lehrbuch für Seelsorge und Studium. Köln-Einsiedeln-Zürich 1974: Benziger Verlag. 160 S., brosch., DM 19,80.

Der Theologe hat es in seiner beruflichen Arbeit in erheblichem Maße mit Texten zu tun: mit der Auslegung von Texten und mit der Schaffung neuer Texte, man denke an Predigt, Fürbitten usw. In dieser Lage stehen ihm verschiedene Methoden der Textauslegung zur Verfügung. Er kennt vor allem die historisch-kritische Methode. Er weiß von der philologischen und theologischen Hermeneutik. Er hat gehört von der neuen Linguistik und Literaturwissenschaft. Die Distanz der kritisch-historischen Methode aber kann die Frage des pro me in den Hintergrund drängen, die Hermeneutik bleibt für die Praxis oft unfruchtbar, und die neueren methodischen Möglichkeiten sind dem Theologen zu wenig bekannt. Angesichts dieser Situation will A. Stock mitarbeiten an einem „Organon einer theologischen Textwissenschaft“. Der erste Teil des Buches stellt die verschiedenen Methoden der Textauslegung dar. Der zweite Teil zeigt dann an konkreten Beispielen, wie die Methoden verwandt werden und was mit ihnen erreicht werden kann. Texte konfessorischen, narrativen, rhetorisch-argumentativen und poetischen Charakters werden ausführlich erläutert. Schließlich wird an einer Reihe von Beispielen der produktive Umgang mit Texten gelehrt. — Der vorliegende Versuch, moderne Text- und Sprachwissenschaft für die theologische Praxis fruchtbar zu machen, empfiehlt sich vor allem durch die Tatsache, daß er nicht bei der theoretischen Darstellung stehen bleibt, sondern durch das Eingehen auf konkrete Beispiele ein Lehr- und Arbeitsbuch schaffen will. Manchmal kommt einem freilich die Frage, ob denn methodischer Aufwand und Ergebnis in einem sinnvollen Verhältnis stehen, eine Frage allerdings, die weniger dem Verfasser gilt als den Methoden selbst. Anzumerken wäre noch, daß eine Übersetzung von „metanoieite“ mit „guckt die Welt mit anderen Augen an“ (144) denn doch arg kindlich wirkt. Aber trotzdem: ein Hilfsmittel, das gerade auch dem Praktiker vieles geben kann.

S. Hammer

PEARLMAN, Moshe: *Aus der Wüste brachen sie auf*. Auf den Spuren des Moses. Olten, Freiburg im Breisgau 1973: Walter-Verlag. 229 S., Ln., DM 59,—.

Das Buch des israelischen Schriftstellers und Journalisten Moshe Pearlman befaßt sich mit einer Periode der Frühgeschichte Israels, über die deutsche Bibelgelehrte in der Vergangenheit nur mit größter Zurückhaltung gesprochen haben: das Zeitalter von Mose bis zu den Richtern Israels. Diese Einstellung hing mit der Einschätzung der biblischen Zeugnisse zusammen, deren historischer Wert vor allem wegen der Eigenart der literarischen Entstehung gering veranschlagt wurde. Auch die von der Archäologie und Orientalistik beige-steuerten Erkenntnisse waren lange Zeit so bescheiden, daß die Rekonstruktion eines historisch zuverlässigen Bildes dieser Epoche unmöglich erschien. Erst in neuerer Zeit hat sich in dieser Hinsicht ein spürbarer Wandel vollzogen. Eine Reihe bedeutender Ausgrabungen und neu aufgefundene außerbiblische Texte haben gezeigt, daß selbst die alten biblischen Traditionen mehr Vertrauen verdienen, als man ihnen bisher einzuräumen bereit war.

Pearlman zieht aus dieser Tatsache für das Gebiet der populärwissenschaftlichen Literatur Konsequenzen. In fünf Kapiteln liefert er eine glänzend geschriebene Darstellung der Frühgeschichte Israels vom Auszug aus Ägypten bis zur Landnahme in Kanaan. Als Grundlage dient ihm der biblische Bericht, der allerdings immer wieder in geschickter Weise durch neuere Erkenntnisse der Archäologie und Geschichtswissenschaft ergänzt, kommentiert und, wenn nötig, auch korrigiert wird. Der Autor scheut sich dabei nicht, auch die Psychologie und die einem guten Schriftsteller zur Verfügung stehende Phantasie einzusetzen, was zwar der Historie nicht immer bekommt, stilistisch aber sicher wirksam ist. („Von Armeebefehlshabern und Sklavenaufsehern hatte er sicher viel über Logistik gelernt“, S. 30; die Erlebnisse des Mose in der Wüste, S. 33 f.; Josua als listiger Stratege, S. 177). Hin und wieder wünscht man sich bestimmte Aussagen besser belegt. (Wo ist in der Bibel von Elieser, dem zweiten Sohn des Mose die Rede, S. 44? Wer ist der zeitgenössische Schreiber, S. 58? Wie lauten die Titel der zitierten Werke von Weinfeld, S. 119 und Greenberg, S. 137? Wer ist Ibn Esra, S. 150?) Die Ergebnisse der modernen Forschung werden stets berücksichtigt, aber nicht unkritisch übernommen. (Vgl. die Stellungnahme zu Wellhausen,